

Spieltheorie an Leopold Franzens Uni

Nobelpreisgewürdigte
Disziplin in Innsbruck

Das Fach „Experimentelle Ökonomik und angewandte Spieltheorie“ wird in Österreich an der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik der Leopold Franzens Universität in Innsbruck gelehrt.

International sorgte die Disziplin kürzlich für Schlagzeilen: Robert J. Aumann (Hebräische Universität Jerusalem) und Thomas C. Schelling (Universität von Maryland) wurden für ihre spieltheoretischen Forschungen – der Lehre der strategischen Interaktion – mit dem Wirtschaftsnobelpreis 2005 ausgezeichnet.

Schelling untersuchte, wovon die Verhandlungsmacht zweier miteinander interagierender Parteien abhängt. Dabei habe er gezeigt, dass sich die eigene Verhandlungsmacht häufig dadurch stärken lasse, dass eine Partei ihre Handlungsalternativen einschränke, die eigenen Optionen also verschlechtere. Mit seinen Überlegungen zur Glaubwürdigkeit dieser Einschränkung habe Schelling als erster jene Idee formuliert, die Reinhard Selten (Wirtschaftsnobelpreis 1994) durch das Konzept der „Teilspiel-Perfektheit“ formalisierte.

Aumann widmete sich bei der Entwicklung mathematischer Analysewerkzeuge den Bedingungen für Kooperation bzw. Konflikt. (red)

DER STANDARD **Webtipp:**
www.uibk.at



Das WIT-Leitungsteam mit Gerti Kappel (Mitte, sitzend) und Dissertantinnen.

Foto: TU Wien

Wissenschaftliche Karrieren von Mädchen und Frauen fördern

2003 an der TU Wien im Bereich Informatik für fünf Jahre ins Leben gerufen, vom bmbwk und esf finanziert, war das Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologien (WIT) ursprünglich als Dissertationsprogramm für Absolventinnen für Informatik konzipiert.

Mittlerweile wurde aus der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der IT ein umfassendes Programm für Schülerinnen, Studentinnen und Dissertantinnen. Schließlich gelte es, so die WIT-Verantwortlichen, Frauen in den verschiedenen, auch potenziellen Laufbahn-Ebenen zu fördern. Hier also die WIT-Projekte im Überblick:

■ **Admina.at goes school** Für Schülerinnen ab zehn Jahren werden – in den Sommermonaten – ein- bis zweitägige PC-Workshops an der TU angeboten.

■ **giTi – girls IT information** Ein für Maturantinnen konzipiertes Projekt in enger Zusammenarbeit mit FITwien, im Rahmen dessen Schulbesuche abgehalten werden, um

potenzielle Informatik-Studentinnen über Möglichkeiten in der IT zu informieren. Im Jänner 2006 soll der dritte giTi Tag abgehalten werden.

■ **Admina.at** Für Studentinnen der Informatik und Wirtschaftsinformatik an der TU Wien werden Vertiefungskurse in den Bereichen Hardware, Linux oder Programmieren in Kleingruppen angeboten.

■ **big sister.first steps** Ein Pilotprojekt, an dem zurzeit acht höhersemestrige Studentinnen acht Studienanfängerinnen den Studieneinstieg erleichtern und bei allfallenden Problemen unterstützend zur Seite stehen sollen.

■ **Dissertationsprogramm** Der Kern des WIT-Program-

mes: Acht Dissertantinnen – alle Absolventinnen der Informatik bzw. Wirtschaftsinformatik – nehmen zurzeit an diesem Programm teil, bei dem Arbeitsplatz, Betreuung und Dienstverhältnisse bis zu vier Jahren angeboten werden. Ein eigens entwickeltes Curriculum legt u. a. Schwerpunkte auf „transferable skills“, also außerfachliche Qualifikationen, wie Zeitmanagement oder Präsentationstechniken. Zudem wurde in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Gender Studies das Projekt „TU!MentorING“ gestartet. (red)

DER STANDARD **Webtipp:**
http://wit.tuwien.ac.at

„Junge Forscher gesucht!“

Projektanmeldungen bis
30. November möglich

Nach erfolgreich absolvierten drei Ausgaben von „Südtiroler Jugend forscht“ haben die Europäische Akademie Bozen, die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, die Autonome Provinz Trient und die Accademia Engiadina den Wettbewerb „Junge Forscher gesucht!“ ins Leben gerufen.

Eine Plattform, die Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren aus dem Raum Südtirol, Tirol, dem Trentino und Graubünden dazu anregen soll, ihre Experimente, innovativen Ideen und Erfindungen in den Bereichen Umwelt, Kunst und Kultur zu präsentieren – dies unter der Schimnherrschaft des italienischen Unterrichts-, Universitäts- und Forschungsministeriums. Noch bis 30. November 2005 werden Einreichungen potenzieller Jungforscher angenommen.

Nach einer ersten Präsentation der schriftlichen Projekte vor einer regionalen Jury im Jänner 2006 soll eine zweite mündliche und visuelle Präsentation der besten wissenschaftlichen Arbeiten stattfinden. Die Abschlussveranstaltung mit der Präsentation der Projekte und der Überreichung der Geldpreise in Höhe von 1500 bis 300 Euro soll Ende März 2006 an der EURAC im Südtiroler Bozen stattfinden. (red)

DER STANDARD **Webtipp:**
www.explora.science.net